

Information 05/2018

Der Kormoran (*Phalacrocorax carbo*) – Lebensweise und Verbreitung,
mit Angaben zu Brutbestand, Rastbeständen und Abschusszahlen in
Thüringen von 2002 - 2017

Brutbiologie

Kormorane sind Koloniebrüter. Ihre Brutplätze sind in Gewässernähe häufig auf Laubbäumen, auf störungsarmen Inseln oder aber auch am Boden zu finden. Am Nestbau wirken Männchen und Weibchen gemeinsam mit. Äste, Algen, Schlamm und Exkremente dienen als Nistmaterial. In der Hauptbrutzeit von April bis Juni legt das Weibchen 2 – 4 blassbaue Eier mit weißem kalkweißem Überzug. Nach einer Brutzeit von 28 – 31 Tage schlüpfen die Jungen in größeren Abständen. Die Jungen schlüpfen nackt. Nach ca. einer Woche bildet sich ein Dunenkleid. Weibchen und Männchen sorgen gemeinsam für das Futter, das weitere Bebrüten und den Schutz der Jungvögel. Kormorane sind Nesthocker, die nach 50 Tagen flügge (Durchschnittswert) sind. Bei einer Brut je Brutsaison kommt häufig nur das älteste Junge durch. Die Lebenserwartung eines Kormorans liegt zwischen zehn bis zwanzig Jahren.

Nahrung

Fische mit einer Länge von 5 bis 25 cm sind die Hauptnahrungsquelle. Würmer, Kopffüßer, Krebstiere, Muscheln und Schnecken ergänzen das Nahrungsspektrum. Unverdauliche Nahrungsbestandteilen (Gräten, Schuppen) würgt der Kormoran einmal täglich als Gewölle aus.

Brutgebiete und Lebensraum

Kormorane brüten von Island bis Südafrika, in Europa, Asien und Australien. Die Hauptverbreitungsgebiete in Europa erstrecken sich entlang der Küstenbereiche von Norwegens Norden bis nach Westfrankreich über die südliche Ostsee und das Schwarze Meer.

In Deutschland liegt der Verbreitungsschwerpunkt des Kormorans mit einem Anteil von 85 % des nationalen Brutbestandes im Norddeutschen Tiefland, in Mecklenburg Vorpommern (KIECKBUSCH et al. 2010). Mit 3.934 Brutpaaren (2016) beherbergt das Naturschutzgebiet Peenemünder Haken die bundesweit größte Kormorankolonie. Im Binnenland sind Kormorane vorzugsweise an größeren Gewässern wie zum Beispiel der Mecklenburger und Holsteinischen Seenplatte, im Peenetal, in der Uckermark, in der Mittleren und Unteren Havelniederung, im Unteren Odertal, im Einzugsbereich der Spree, Saale und Mulde sowie in der Leipziger Tieflandsbucht im Bereich der Tagebaurestlöcher anzutreffen. In den Mittelgebirgsregionen konzentrieren sich die Kolonien im Rheineinzugsgebiet mit den größeren Zuflüssen Mosel, Main, Neckar. Im Alpenvorland liegen die größeren Kolonien am Bodensee, an Chiem- und Ammersee sowie im Ismaninger Teichgebiet.

Brutvögel in Thüringen

Aktuell ist in Thüringen nur eine dauerhaft besetzte Brutkolonie im Landkreis Altenburger Land an den Haselbacher Teichen bekannt. 2014 gab es dort drei Bruten, von denen zwei erfolgreich waren (Tab. 1). 2015 gab es zehn Brutversuche, 2016 dreizehn Brutversuche und 2017 drei Brutversuche, die alle erfolglos blieben. Mit großer Wahrscheinlichkeit war hierfür die Einwirkung von Prädatoren (Waschbär) verantwortlich.

Außerhalb der Haselbacher Teichen konnten in Thüringen nur vereinzelte Brutversuche beobachtet werden, die aber nicht zu dauerhaft besetzten Brutkolonien führten.

Jahr	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Bruten	10	29	40	0	2	0	0	0	0	2	0	0	0
Brutversuche			62	26	4	10				3	10	13	3

Tab. 1: Anzahl der erfolgreichen Bruten bzw. Brutversuche an den Haselbacher Teichen im Altenburger Land

Zug- und Rastvögel in Thüringen

Die Funde in Deutschland beringter Kormorane belegen, dass die Vögel über weite Teile Europas bis nach Skandinavien, Großbritannien, Nordafrika und Griechenland ziehen. Im Verlauf der letzten Jahrzehnte haben sich die Überwinterungsgebiete der nordostdeuten Kormorane deutlich verlagert. Während bis Mitte der 1970er Jahre Wiederfunde vor allem aus dem Mittelmeerraum und zu einem kleinen Teil von der französischen Atlantikküste stammten, kommen neuere Funde vielfach aus dem mitteleuropäischen Binnenland und von der südwestlichen Ostsee, so dass sich die mittlere Zugentfernung offensichtlich verkürzt hat.

Im Herbst erfolgt von Finnland, Schweden, Dänemark und den Niederlanden her eine starke Zuwanderung nach Deutschland. Neben Durchzüglern sind dabei auch viele Wintergäste, die sich in allen Landesteilen an größeren Gewässern aufhalten. Zugzeiten des Kormorans sind besonders die Monate März/April und September/Oktober (BAIERLEIN et al. 2014).

In Thüringen werden die monatlichen Zug- und Rastbestände auf ehrenamtlicher Basis über Schlafplatzzählungen erfasst (Radon 2018). Die Ergebnisse sind in Abb. 1 für die Jahre 2015 bis 2017 dargestellt. Aktuell (2017) sind 34 Schlafplätze des Kormorans in Thüringen bekannt. In Abb. 2 sind die durchschnittlichen Zug- und Rastbestände für die Jahre 2002 bis 2017 dokumentiert. Zusätzlich sind die jährlich gemeldeten Kormoranabschüsse dargestellt.

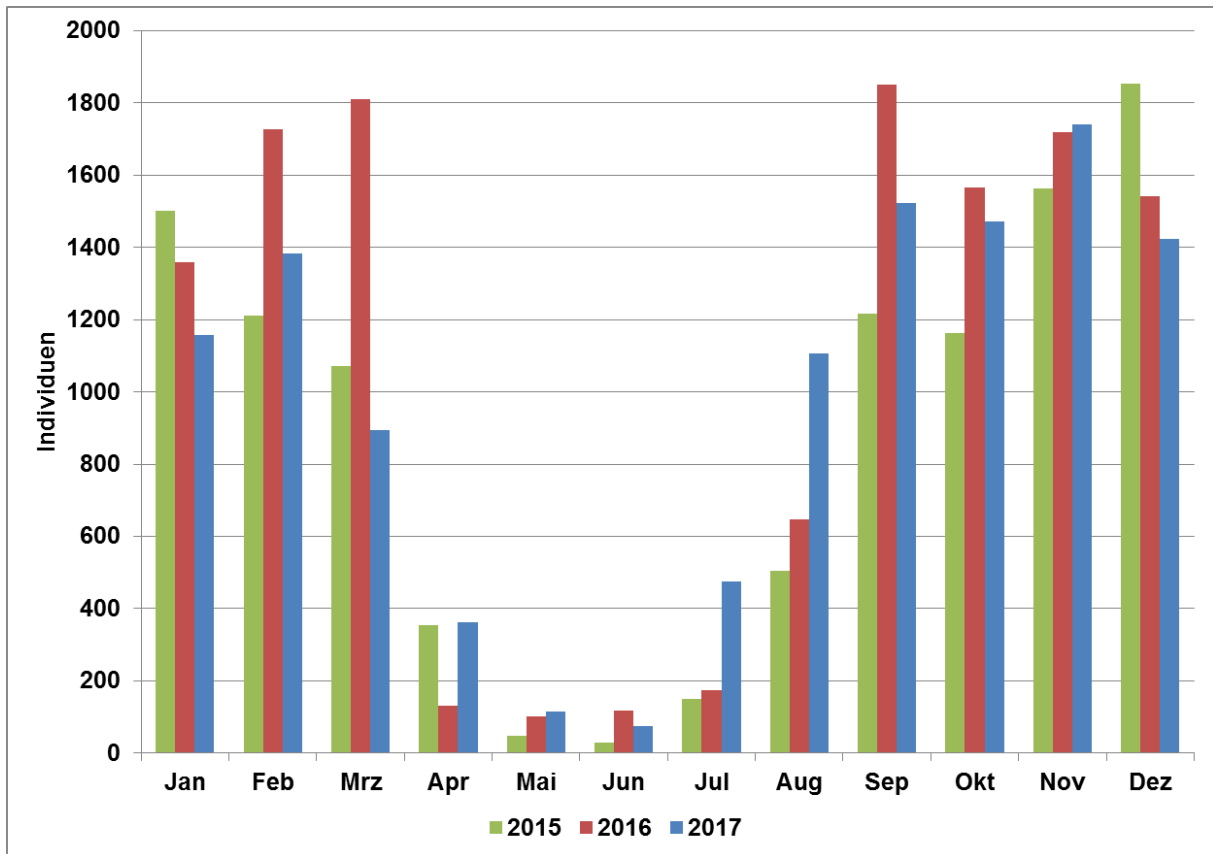


Abb. 1: Ergebnisse der monatlichen Schlafplatzzählungen des Kormorans in Thüringen von 2015 bis 2017

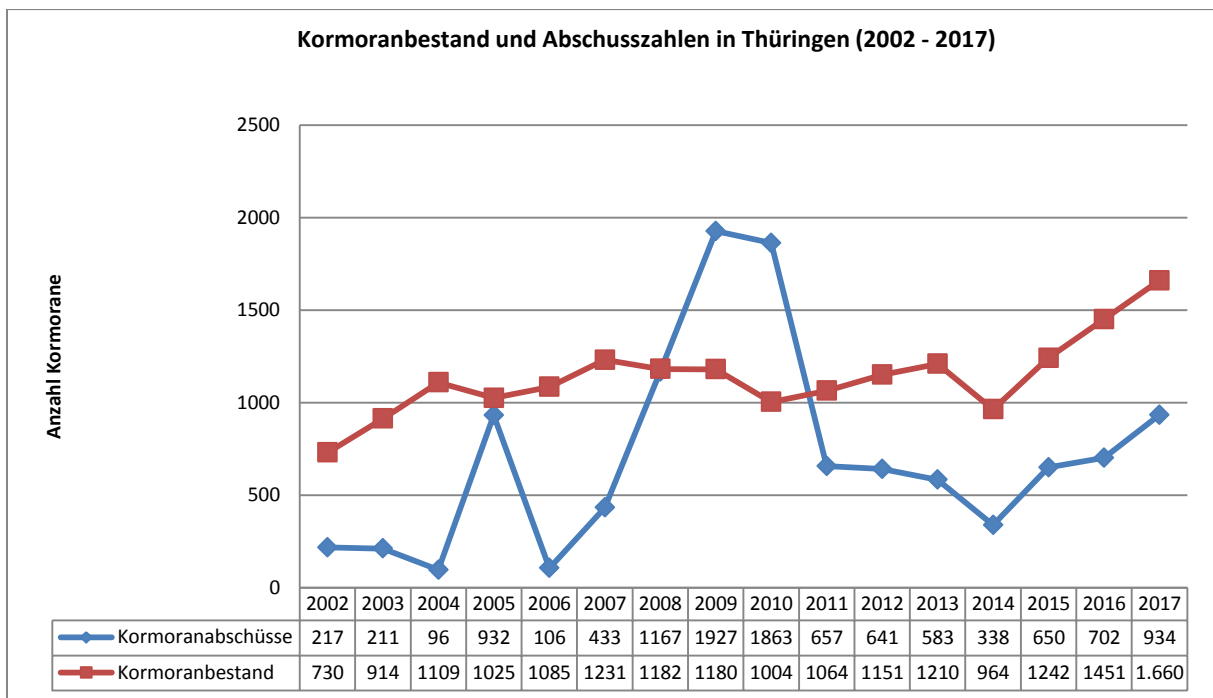


Abb. 2: Durchschnittliche Bestände des Kormorans im Winterhalbjahr und jährliche Abschusszahlen in Thüringen von 2002 – 2017

Literatur

BAIERLEIN, F., J. DIERSCHKE, V. DIERSCHKE, V. SALEWSKI, O. GEITNER, K. HÜPPOP, U. KÖPPEN & W. FIEDLER (2014): Atlas des Vogelzuges – Ringfunde deutscher Brut- und Gastvögel. – Aula-Verlag, Wiebelsheim

KIECKBUSCH, J., W. KNIEF & C. HERMANN (2010): Bestandsanstieg und seine Grenzen: Brutbestandsanstieg des Kormorans in Deutschland. – Falke **57**, Sonderheft: 4-9

RADON, F. (2018): Koordination und Erfassung der Kormoranbestände in Thüringen 2017., Schleiz, Jena